



Bericht über die Online-Schulung zum Thema Qualität



Die Online-Schulung hatte den Namen:
Qualitäts-Entwicklung und **Qualitäts-Sicherung**.

Es ging darum:
So macht man gute Arbeit.

Die Online-Schulung war am 3. und 4. November 2020.

Inhalt

Inhalt	Seite
1. Einleitung	3
2. Begrüßung und 1. Tag	8
3. Arbeits-Gruppen und Austausch im Internet	13
4. Vorträge und Austausch am 2. Tag	22
5. Abschluss	28
6. Zusätzliche Materialien	31

1. Einleitung



Die Fachstelle Teilhabe-Beratung arbeitet für das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales. Sie unterstützt etwa 500 Büros von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabe-Beratung. Die Abkürzung ist EUTB®. Diese Büros heißen EUTB®-Angebote.

Die Fachstelle Teilhabe-Beratung hilft:

- Bei Fach-Fragen.
- Bei Fragen zur Beratung.

Die Fachstelle Teilhabe-Beratung hilft:

- Damit die Büros gute Beratung machen können.
- Bei der Zusammen-Arbeit von den Beratungs-Angeboten.

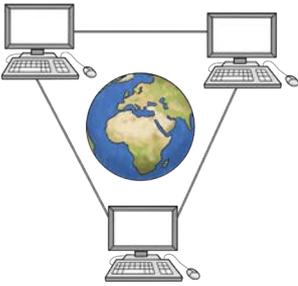


Bei der Schulung ging es um dieses Buch von der Fachstelle Teilhabe-Beratung:
Qualitätsmanagementhandbuch für EUTB®-Angebote.
 Die Abkürzung für das Buch ist: **QMH EUTB®.**

In diesem Text heißt das Buch:
 Hand-Buch Qualität oder QMH.

In diesem Buch steht:

- So soll die Beratungs-Arbeit bei der Teilhabe-Beratung sein.
- Diese Regeln sind wichtig.
- Das müssen alle Berater und Beraterinnen beachten.



Das Buch gibt es seit März 2020.

Man findet es auf der Internet-Seite von der Teilhabe-Beratung:
www.teilhabeberatung.de

Es ist im Bereich für Berater und Beraterinnen.
 Für diesen Bereich braucht man Anmelde-Daten.

Bei der Schulung ging es vor allem darum:
 So arbeitet man mit dem Buch.

Zu dieser Veranstaltung hatten eingeladen:

- Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH
- Selbstbestimmt Leben UG
- Humboldt-Universität in Berlin
 Abteilung Gehörlosen-Forschung und
 Gebärdensprach-Dolmetschen.
 Diese Abteilung gehört zum
Institut für Rehabilitations-Wissenschaften.
 Dort wird zu verschiedenen Themen geforscht.

Zum Beispiel:

- o Inklusion.
- o Lernen.
- o Geschlecht.

Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales
 hat den Auftrag für diese Veranstaltung gegeben.
 Die Fachstelle Teilhabe-Beratung hat die
 Veranstaltung gemacht.



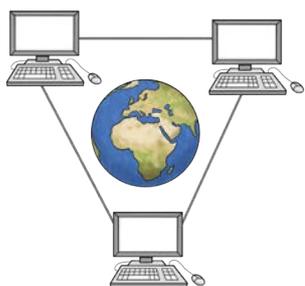
Bei der Veranstaltung sollte es um gute Beratung gehen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollten auch lernen: Diese Rechte sind wichtig bei der Beratung.

Die Schulung war am 3. und 4. November 2020. Wegen Corona gab es diese Schulung nur im Internet. Alle Büros von der Teilhabe-Beratung durften mit-machen.



Es gab an beiden Tagen einen **Live-Stream** von der Schulung. Das spricht man so: Leif-Striem. Es bedeutet Direkt-Übertragung. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben auf dem Bildschirm das Gleiche gesehen.

Etwa 500 Berater und Beraterinnen haben mit-gemacht. Sie waren in verschiedenen Arbeits-Gruppen. Alle haben gut mit-gemacht.



Es gab viele verschiedene Angebote zum Austausch. Viele Angebote waren zur gleichen Zeit:

- **Digitaler Beratungstisch.**
Das ist eine Frage-Runde im Internet. Man konnte Fragen zu einem Vortrag stellen. Die Fragen wurden an die Redner und Rednerinnen weiter-geleitet.
- **Online-Diskussion.**
Das war eine Gesprächs-Runde im Internet. Daran konnten bis zu 12 Personen teilnehmen.
- **Vorträge zu verschiedenen Themen.**
Zum Beispiel zu Fragen beim Recht.



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten viel lernen.
Zum Beispiel über das Hand-Buch zur guten Beratung.

Sie konnten über verschiedene Themen sprechen.
Sie konnten auch mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von
der Fachstelle Teilhabe-Beratung sprechen.



Bei der Veranstaltung gab es:

- Leichte Sprache.
- Deutsche Gebärden-Sprache.
- Schrift-Dolmetschen.



Nach der Veranstaltung gab es viel Lob von den
Teilnehmern und Teilnehmerinnen.

Viele fanden diese Sachen gut:

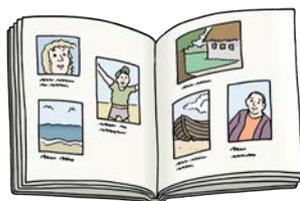
- Barriere-Freiheit.
- Planung von der Veranstaltung.
- Gute Gespräche bei der Veranstaltung.

Bei der Veranstaltung gab es viele Themen.

Und es gab ein Programm mit:



- Übungen zum Mit-Machen.
Damit man bei der Schulung wach und fit bleibt.
- Unterhaltung.
Ein Dichter hat jeden Tag zusammen-gefasst.
Dazu hat er ein Gedicht geschrieben.
Mit wichtigen Wörtern.
Mit wichtigen Ergebnissen.
Am Ende von jedem Tag hat er das Gedicht vorgelesen.
Das war sehr lustig.



- Fotos.
Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben bei der Schulung Fotos von sich gemacht.
Die Fotos haben sie an das Team von der Schulung geschickt.
Die Fotos kamen aus ganz Deutschland.
Sie wurden am Ende allen gezeigt.

Es gibt einen Bericht über die Ergebnisse von der Online-Schulung.
Zu diesem Bericht gehören die Ergebnisse von einer Befragung.
Dabei ging es um diese Veranstaltung.

Frage-Bogen

~~~~~ ?

~~~~~ ▶ 😊 😐 😞

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~ ?

~~~~~

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollten sagen:

- Das war gut.
- Das war nicht so gut.
- Das kann besser gemacht werden.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten Vorschläge machen:  
Wie soll die Veranstaltung beim nächsten Mal sein.  
Und sie konnten ihre Meinung sagen zu Materialien von der Teilhabe-Beratung.

## 2. Begrüßung und 1. Tag

Dörte Maack hat die Veranstaltung geleitet.  
Sie hat die Teilnehmer und Teilnehmerinnen begrüßt.



Danach hat Doktor Rolf Schmachtenberg gesprochen.  
Er arbeitet im Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.  
Er hat die Veranstaltung eröffnet.

In seiner Rede hat er darüber gesprochen:

- Viele Berater und Beraterinnen machen bei der Veranstaltung mit.  
Das ist gut.
- Die Berater und Beraterinnen machen gute Arbeit.  
Das sieht man auch bei der Prüfung von der Arbeit von der Teilhabe-Beratung.
- Rat-suchende Personen lernen in der Beratung:  
Sie können selbst entscheiden.
- Die Beratungs-Angebote helfen:  
Damit der UN-Vertrag besser für Menschen mit Behinderungen beachtet wird.
- Bei der Teilhabe-Beratung beraten Menschen mit Behinderungen andere Menschen mit Behinderungen.  
Das macht Austausch leichter.  
Weil beide Seiten mögliche Probleme kennen.
- Die Beratungs-Angebote helfen beim Lernen und bei der Suche nach guten Lösungen.  
Das ist in den Zeiten von Corona sehr wichtig.



Herr Schmachtenberg hat auch über das Hand-Buch Qualität gesprochen.

Er sagte dazu:  
Viele finden das Buch gut.



**Aber:**

Regeln für gute Beratung kann man nicht einfach bestimmen.  
Solche Regeln erkennt man in der Beratung.

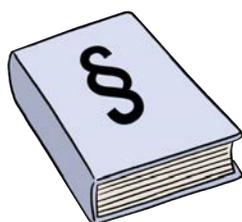
Und wenn man sieht:  
Das klappt gut.  
Das klappt nicht so gut.  
Das kann besser werden.



Zum Thema Recht hat Herr Schmachtenberg gesagt:  
Berater und Beraterinnen entscheiden nichts.  
Sie beraten und erklären:  
Diese Hilfen gibt es.

**Aber:**

Die rat-suchende Person entscheidet immer selbst.



Herr Schmachtenberg hat auch über ein neues Gesetz gesprochen.

Im Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales wird daran gearbeitet.

Darin steht:  
Die Ergänzende unabhängige Teilhabe-Beratung soll es immer geben.

Die 1.800 Berater und Beraterinnen mit Behinderungen sollen einen sicheren Arbeits-Platz haben.

Sie sollen eine Versicherung haben.

Damit sie Geld bekommen:

- Wenn sie krank sind.
- Wenn sie einen Unfall haben.
- Wenn sie nicht mehr arbeiten können.

Das nennt man auch **sozial-versicherungs-pflichtige** Arbeit.

## Vortrag über das Hand-Buch Qualität

Claudia Posch und Janina Pömmmerl haben zusammen einen Vortrag gehalten.

Sie arbeiten beide in der Fachstelle Teilhabe-Beratung.



Sie haben das Hand-Buch Qualität vorgestellt.

Am Anfang hat Frau Pömmmerl erklärt:

- Diese Themen gibt es bisher in dem Buch.
- Das ist wichtig in dem Buch.
- Dafür brauchen die Berater und Beraterinnen dieses Buch.



Frau Posch erklärte:

So arbeitet man mit dem Buch.

Das Buch gibt es auch in Deutscher Gebärden-Sprache.

Das Buch gibt es auch in Leichter Sprache.



In dem Buch steht alles über Beratung.

Man muss das Buch nicht von vorn bis hinten lesen.

Man kann in dem Buch nach einzelnen Themen suchen.

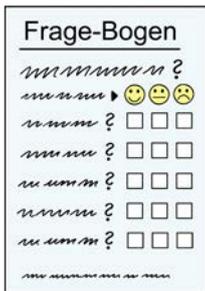
In dem Buch sind alle Infos für die Arbeit in der Beratung.

Damit man gute Beratung machen kann.



In dem Buch gibt es viele Beispiele.

Und es gibt Hilfen für die Beratung vor Ort.



Es gibt zu jedem Thema einen Abschnitt zur Selbst-Bewertung.  
Damit kann man sich selbst über-prüfen und schauen:  
Mache ich gute Beratung.

Frau Posch hat die 8 Teile von dem Buch erklärt.  
Darin geht es um diese Themen:

- Aufgaben von der Teilhabe-Beratung.
- Zusammen-Arbeit von verschiedenen Büros.
- Das ist Beratung.
- Vernetzung und Infos für alle.
- Daten-Schutz.
- Planung von der Arbeit.
- Beraterinnen und Berater.
- Prüfung von der Beratung:  
Damit die Beratung gut ist.



Frau Posch hat verschiedene Arbeits-Blätter im Buch erklärt.  
Und wie man mit den **Selbst-Bewertungs-Bögen** die eigene  
Arbeit in der Beratung prüft.

Mit den **Selbst-Bewertungs-Bögen** kann man zum Beispiel  
schauen:  
So barriere-frei ist das Büro.

Es gibt auch Fehler in der Beratung.

Das ist normal.

Darüber müssen alle reden.

Dann kann man aus den Fehlern lernen.

Dabei helfen die Regeln aus dem Buch.

Am Ende von ihrem Vortrag hat Frau Posch erzählt:  
Das Hand-Buch Qualität wurde getestet.  
Dabei wurde geprüft:

- Stehen alle wichtigen Infos für gute Beratung in diesem Buch.
- Können alle gut mit diesem Buch arbeiten.



Dieser Test hat bis Ende 2020 gedauert.  
Dabei wurden Vorschläge und Fragen gesammelt.  
Diese Vorschläge und Fragen werden in  
Arbeits-Gruppen besprochen.

Von Frühjahr bis Sommer 2021 wird das Buch bearbeitet und verbessert.

Im September 2021 gibt es dann das verbesserte Buch auf der Internetseite der Fachstelle Teilhabe-Beratung.

---

## 3. Arbeits-Gruppen und Austausch im Internet



Bei der Veranstaltung gab es verschiedene Arbeits-Gruppen.  
Nach den Vorträgen am Anfang vom 1. Tag  
hat Dörte Maack erklärt:

Das sind die Themen.  
Das sind die Arbeits-Gruppen.  
So findet man seine Arbeits-Gruppe.

Alle Arbeits-Gruppen haben gleichzeitig gearbeitet.  
Alle Arbeits-Gruppen haben im Internet zusammen-gearbeitet.

Der 1. Austausch in den Arbeits-Gruppen war  
von 14:30 bis 15:15 Uhr.

Der 2. Austausch in den Arbeits-Gruppen war  
von 15:45 bis 16:30 Uhr.

Man konnte in den Arbeits-Gruppen mit-machen:  
Wenn man sich vor der Veranstaltung angemeldet hatte.

Es gab 2 **digitale Beratungstische**.  
Das waren Frage-Runden im Internet.

Das heißt:  
Zuerst haben 2 Personen einen kurzen Vortrag gehalten.  
Bei jedem Vortrag konnten 1.000 Personen zuschauen.

Dann haben die Personen Fragen zu dem Vortrag beantwortet.  
Diese Frage-Runden wurden übersetzt in:



- Deutsche Gebärden-Sprache.
- Leichte Sprache.

Es gab auch Unter-Titel.

Das sind Texte zum Mit-Lesen.

50 Personen konnten schriftlich Fragen stellen.

## 1. Digitaler Beratungstisch



Bei dieser Frage-Runde ging es noch einmal  
um das Hand-Buch Qualität.

In diesem Buch steht:

- So soll die Beratungs-Arbeit bei der Teilhabe-Beratung sein.
- Diese Regeln sind wichtig.
- Das müssen alle Berater und Beraterinnen beachten.

Diesen Beratungstisch haben Frau Posch  
und Frau Pömmel gemacht.

Als erstes haben sie ein Rollen-Spiel gemacht.

Das ist ein kurzes Theater-Stück.

Das macht man manchmal:

Weil man im Spiel manche Themen besser versteht.



Die beiden haben gespielt:

2 Beraterinnen telefonieren miteinander.

Eine Beraterin ist mit ihrer eigenen Beratung nicht zufrieden.

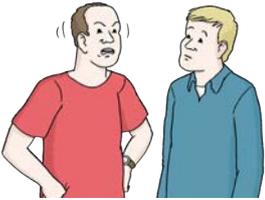
Die Kollegin erklärt ihr:

Im Hand-Buch Qualität gibt es Hilfe.

Sie soll in Kapitel 7 nach-lesen.

Da steht:

- So macht man gute Beratung.
- So geht man mit Vorschlägen um.  
Wenn man Probleme in der Beratung hat.  
Und wenn man Vorschläge bekommt:  
Wie man es besser machen kann.



2 Tage später telefonieren die Beraterinnen noch einmal.

Die unzufriedene Kollegin erzählt:

Die rat-suchende Person hat sich bei der Leitung über die schlechte Beratung beschwert.

Die andere Beraterin erklärt am Telefon:

Auch dazu steht etwas im Hand-Buch Qualität.

Es gibt dort einen Text zum Thema:

Das macht man bei Beschwerden.



Nach dem Rollen-Spiel haben die Teilnehmer

und Teilnehmerinnen von dem digitalen Beratungstisch darüber gesprochen:

Das haben sie selbst bei Beratungen erlebt.

Das war ähnlich wie bei dem Rollen-Spiel.

Den Austausch haben Frau Posch und Frau Pömmel geleitet.

## 2. Digitaler Beratungstisch



Diese Frage-Runde haben die 2 Berater Albrecht Schäufele und Doktor Florian Preußler geleitet.

Sie arbeiten beide in der Fachstelle Teilhabe-Beratung.

Es ging um das Kapitel 2 aus dem Hand-Buch Qualität.

Dieses Kapitel heißt Beratung.

Bei diesem Austausch gab es 3 Teile:

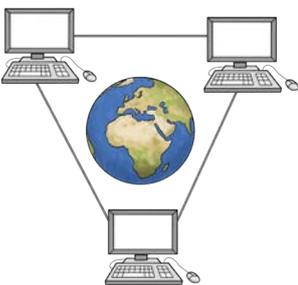
1. Themen für den Austausch suchen und auswählen.
2. Austausch zu diesen Themen.
3. Vorschläge für das Hand-Buch Qualität.

Es ging zum Beispiel darum:  
 So hilft das Hand-Buch Qualität bei der Beratung.  
 Das hat sich mit dem Hand-Buch Qualität  
 bei der Arbeit verändert.



Die Leiter von dieser Frage-Runde haben gesagt:  
 Das Hand-Buch Qualität ist eine wichtige Hilfe.  
 Es ist aber kein Rezept.  
 Das bedeutet:  
 Jede Beratung ist anders.  
 Es gibt kein Muster.

Für gute Beratung brauchen Berater und Beraterinnen  
 viel Austausch. Zum Beispiel im Forum auf der Internetseite  
[www.teilhabeberatung.de](http://www.teilhabeberatung.de)



## Online-Diskussionen

Bei der Veranstaltung gab es 3 Online-Diskussionen.  
 Das waren Gesprächs-Runden im Internet.  
 Daran konnten bis zu 12 Personen teilnehmen.  
 Diese Gesprächs-Runden wurden immer  
 von einer Person geleitet.  
 Vorher wurden Fragen vorbereitet.  
 Über die Fragen wurde dann gesprochen.  
 Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten auch  
 etwas zu den Fragen schreiben.



## 1. Gesprächs-Runde

Bei dieser Gesprächs-Runde ging es darum:  
 So macht man gute Beratung.  
 So bleibt die Beratung gut.

Doktor Diana Peitel und Anne Papendorf haben das Gespräch geleitet. Beide arbeiten bei der Fachstelle Teilhabe-Beratung. Es wurde über das Kapitel 7 vom Hand-Buch Qualität gesprochen.

Es ging darum:

- So benutzt man das Hand-Buch Qualität bei der Beratung.
- Diese Vorschläge haben die Berater und Beraterinnen gemacht:  
Damit die Beratung noch besser wird.



Die Berater und Beraterinnen haben in dem Gespräch gesagt: Sie können das Hand-Buch Qualität gut benutzen. Weil das Buch gut gemacht ist. Viele benutzen die Blätter zum Überprüfen von der eigenen Arbeit. Viele Berater und Beraterinnen machen Sitzungen mit dem Team. Dann sprechen sie über Beratung. Und wie man gute Beratung macht. Sie besprechen viele Themen aus dem Buch.



Viele Berater und Beraterinnen wünschen sich mehr Infos zu diesen Themen:

- Daten-Schutz.
- Hinweise für die Beratung.

Die Infos sollen in Kapitel 7 von dem Hand-Buch Qualität stehen.

Am Ende von dem Gespräch ging es um passende Wörter für die Rat-Suchenden. Sie können auch Kunden und Kundinnen genannt werden.

## 2. Gesprächs-Runde

In dieser Gesprächs-Runde ging es um Beratung.

Es wurde zum Beispiel gefragt:



- Können Berater und Beraterinnen das Kapitel Beratung im Hand-Buch Qualität gut verstehen.
- Passt der Text zur Arbeit.
- So haben die Berater und Beraterinnen das Arbeits-Blatt benutzt.

Franziska Eder und Elisabeth Adam haben das Gespräch geleitet.

Sie haben gesagt:

Wenn Berater und Beraterinnen über Beratung sprechen:

Dann sprechen sie über ihre eigene Arbeit.

Dann geht es darum:

- Dabei hilft das Hand-Buch Qualität.
- Dabei helfen auch die Arbeits-Blätter aus diesem Buch.



Die Büros haben noch einmal an dem Kapitel Beratung gearbeitet:

Damit die Berater und Beraterinnen die Infos noch besser benutzen können.

Das Hand-Buch eignet sich auch gut:

Wenn neue Berater und Beraterinnen mit der Arbeit beginnen.

Es gibt auch Probleme mit dem Hand-Buch Qualität:  
Weil viele Infos in dem Buch stehen.

**Aber:**

Manchmal passen die Infos und die tägliche Arbeit nicht gut zusammen.

Dann ist die Arbeit im Büro anders als die Beschreibung in dem Buch.

Das kann passieren.

**Aber:**

Die Beratung muss immer zur rat-suchenden Person passen. Das ist sehr wichtig.

Der Austausch von Beratern und Beraterinnen ist wichtig.

Dieser Austausch kann überall anders sein.

Beim Austausch im Team hilft das Arbeits-Blatt aus dem Hand-Buch Qualität.

Frage-Bogen	
mmmmmm ?	
mmmm ▶ 😊 😐 😞	
mmm ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmu ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmmm ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmmm ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmmm ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmmm ?	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmmmmmmmmm	

Dann ging es darum:

So hilft das Hand-Buch Qualität bei der Verbesserung von der Beratung.

Zum Beispiel wenn man Ergebnisse von der Arbeit sichern möchte:

Nach der Beratung füllen die rat-suchenden Personen ein Papier aus.

Dieses Papier heißt Rückmelde-Bogen.

Darin steht:

- Das war gut bei der Beratung.
- Das war nicht so gut.
- Das soll besser werden.

Die Einschätzung von den rat-suchenden Personen ist wichtig.

Die Ergebnisse helfen beim Verbessern von der Beratung.



Jedes Beratungs-Angebot macht andere Sachen für gute Beratung.

Manche Büros benutzen Zeichen und Bilder:

Damit die Ratsuchenden bei der Beratung alles gut verstehen können.

Oft bekommen rat-suchende Personen auch eine Zusammenfassung von der Beratung.

Darin steht:

- Darum ging es in der Beratung.
- Das war wichtig.

Diese Zusammenfassung gibt es auch als E-Mail nach der Beratung.

### 3. Gesprächs-Runde

In der 3. Gesprächs-Runde ging es darum:  
So macht man gute Beratung für Menschen mit Hör-Behinderung.

Es ging um 3 Fragen:

1. So macht man gute Beratung für gehörlose Menschen.
2. Diese Hilfen sind nützlich.
3. Diese Probleme kann es bei der Beratung für gehörlose Menschen geben.  
Diese Lösungen können helfen.



Bei dieser Gesprächs-Runde waren 6 Berater und Beraterinnen dabei.

Sie haben in Deutscher Gebärden-Sprache gesprochen.

Professor Christian Rathmann hat das Gespräch geleitet.  
Er arbeitet an der Humboldt-Universität Berlin.

In dieser Gesprächs-Runde wurde deutlich:

Wenn rat-suchende Personen die Deutsche Gebärden-Sprache benutzen. Dann ist wichtig:

Die Berater und Beraterinnen können auch Deutsche Gebärden-Sprache.

Damit sie sich gut austauschen können.

## Online-Videos und Gespräch danach



Es gab 3 Videos im Internet.

Alle konnten die Filme sehen.

Danach konnte man sich im Internet darüber unterhalten.

Es gab diese 3 Videos zu diesen Themen:

### 1. Daten-Schutz.

Es ging darum:

Das ist wichtig für guten Daten-Schutz.

Tipps für den täglichen Daten-Schutz.



### 2. Was die Forschung über die Arbeit von der Teilhabe-Beratung sagt.

In dem Video wurde erklärt:

So wird die Arbeit von der Teilhabe-Beratung geprüft.

Das wurde schon geprüft.

Das wird noch geprüft.

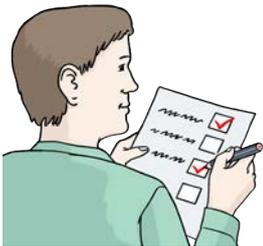
### 3. Werbung für die Teilhabe-Beratung.

So kann man sich über die Teilhabe-Beratung informieren.

Das ist dabei wichtig.

Das sind Tipps.

So hilft dabei das Hand-Buch Qualität.



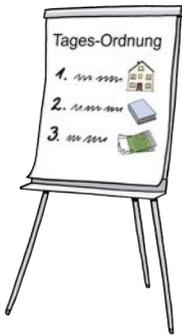
Danach war der 1. Tag von der Schulung vorbei.

Dörte Maack hat noch einmal alle wichtigen Infos zusammen-gefasst.

Sie hat alle nach ihrer Stimmung gefragt.

Und sie hat das Programm für den 2. Tag vorgestellt.

## 4. Vorträge und Austausch am 2. Tag



Am 2. Tag von der Schulung gab es verschiedene Vorträge und Gespräche mit Experten und Expertinnen. Dörte Maack hat die Veranstaltung auch am 2. Tag geleitet. Sie hat alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen begrüßt. Dann hat sie kurz das Programm für den 2. Tag erklärt.

### Kurz-Vorträge und Fach-Gespräche

Es gab verschiedene Vorträge. Danach konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Fragen stellen.

### Vortrag zum Thema Persönliches Budget



In diesem Vortrag ging es um das **Persönliche Budget**. **Budget** ist ein anderes Wort für Geld.

Man spricht es so: Büdscheh

**Persönliches Budget** bedeutet: eigenes Geld.

Diesen Vortrag hat Doktor Oliver Tolmein gehalten. Er ist Anwalt.

Er kennt sich mit diesen Themen gut aus:

- Medizin-Recht.
- Rechte für Menschen mit Behinderungen.

Er hat über häufige Fragen zum Persönlichen Budget gesprochen.

Bei diesen Fragen geht es oft darum:

Dafür ist dieses Geld.

Das kann man damit machen.

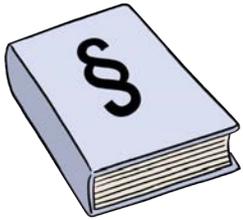


Mit dem Geld ist mehr Selbst-Bestimmung möglich.



**Aber:**

Man ist verantwortlich für das Geld.  
Das ist manchmal nicht so leicht.



Beim **Persönlichen Budget** wird immer geschaut:  
So viel Geld braucht eine Person.  
Sehr wichtig ist diese Regel:  
Das Persönliche Budget ist nicht mehr Geld als das Geld, das man bisher für Hilfen bekommen hat.  
Das steht in Paragraph 29, Absatz 2 vom 9. Sozial-Gesetz-Buch.



Herr Tolmein hat auch gesagt:  
Es gibt Assistenz für das **Persönliche Budget**.  
Das bedeutet:  
Man kann Hilfe bekommen.  
Wenn es um das eigene Geld geht.  
Das steht in einem Gesetz.

Herr Tolmein hat darüber gesprochen:  
Man soll bestimmen:  
Dafür ist das eigene Geld.  
Er hatte auch Tipps zu dem Thema.



Am Ende hat Herr Tolmein gesagt:  
Man soll einen Plan für das eigene Geld machen.  
Damit man immer weiß:  
So viel Geld ist da.

---

## Vortrag über das Verwaltungs-Verfahren im Rehabilitations-Recht

**Verwaltungs-Verfahren** bedeutet:

Die **Verwaltung** ist ein Amt.

Dort werden Hilfen beantragt.

Zum Beispiel Unterstützung beim:

- Wohnen.
- In der Werkstatt.
- In der Schule.

Das Amt prüft die Anträge nach bestimmten Regeln.

Diesen Ablauf nennt man auch **Verfahren**.



**Rehabilitation** bedeutet Wieder-Eingliederung.

Es bedeutet:

Etwas wieder so machen wie vorher.

Zum Beispiel:

Nach einer Krankheit wieder so arbeiten wie vor der Krankheit.

Oder nach einem Unfall wieder so gesund sein wie vor dem Unfall.



Frau Professor Doktor Minou Banafsche hat diesen Vortrag gehalten.

Sie arbeitet an der Universität Kassel.

Sie kennt sich gut mit dem Recht und mit Gesetzen aus.

In ihrem Vortrag ging es darum:

- Diese Gesetze müssen Ämter beachten.  
Zum Beispiel:  
Wenn eine Person Unterstützung beantragt.
- Diese Regeln stehen im Gesetz.

Die Gesetze stehen im Sozial-Gesetz-Buch.  
Die Abkürzung ist SGB.  
Das SGB ist in ganz Deutschland gültig.

Im SGB geht es um Leistungen.  
Damit sind Hilfen gemeint wie:

- Betreuung.
- Geld.
- Pflege.
- Assistenz.



Das **ambulant betreute** Wohnen ist zum Beispiel eine Leistung.

**Ambulant** betreut bedeutet:

Man lebt in einer eigenen Wohnung.  
Dort bekommt man regelmäßig Hilfe.  
Auf dieser Internet-Seite gibt es mehr Infos  
dazu in Leichter Sprache:

[www.behindern.verhindern.sachsen.de/download/BF\\_SaechsAGSGB\\_Leichte-Sprache.pdf](http://www.behindern.verhindern.sachsen.de/download/BF_SaechsAGSGB_Leichte-Sprache.pdf)

Das SGB hat 12 Sozial-Gesetz-Bücher.  
In allen Büchern stehen Regeln.  
Zum Beispiel für die Kranken-Kassen.  
Oder für die Eingliederungs-Hilfe.



Bei der **Rehabilitation** muss man diese Regeln beachten:

- Teil 1 vom 9. Sozial-Gesetz-Buch.
- Regeln aus dem 10. Sozial-Gesetz-Buch.

Manchmal muss man gut überlegen:

So passen die Regeln aus verschiedenen Gesetzen  
richtig zusammen.

Der Vortrag hatte 4 Teile:

1. Das 9. Sozial-Gesetz-Buch im gesamten Sozial-Gesetz-Buch. Die Regeln vom 1. und 10. Buch müssen immer beachtet werden.

Sie regeln die Arbeit von den Ämtern.

Zum Beispiel:

- So lange dauert es, bis ich Unterstützung bekomme.
- So muss das Amt beraten.

Sie regeln auch:

- Das muss eine Person tun:  
Wenn sie Unterstützung braucht.

Frau Banafsche erklärt:

Nur wenn in den anderen Büchern vom SGB etwas anderes steht:

Dann kann es Ausnahmen von den Regeln geben.



2. Arbeits-Schritte beim Amt.

Frau Banafsche erklärte:

Das macht man.

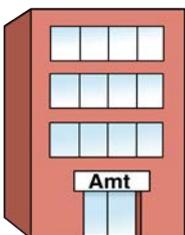
Vom Antrag bis zur Entscheidung über Hilfen und Geld.

3. Die Arbeit vom Amt.

4. Einzelne Schritte bei der Wieder-Eingliederung.

Frau Banafsche hat erklärt:

- Dafür sind verschiedene Abteilungen zuständig.
- So wird geklärt:  
Diese Hilfen oder dieses Geld braucht eine Person.  
Diese Hilfen oder dieses Geld bekommt eine Person.
- Mit-Bestimmung von Menschen mit Behinderungen und Vertretern vom Amt.





Nach beiden Vorträgen konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Fragen stellen.

Jeden Vortrag gab es zweimal.

Nach einer kurzen Pause wurde jeder Vortrag wiederholt:  
Damit neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen dabei-sein konnten.

## 5. Abschluss

Dörte Maack hat noch einmal an alle Themen von den 2 Tagen erinnert.

Sie hat das Wichtigste zusammen-gefasst.



Sie hat auch mit einigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen telefoniert.

Deshalb wusste sie:

Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen fanden die Schulung gut.

Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren dankbar.

Weil die Schulung gemacht wurde.

Auch wenn es eine Schulung im Internet war.

Dörte Maack hat diesen Dank weiter-gegeben.

An alle, die die Schulung gemacht haben.

Sie hat gesagt:

Diese Veranstaltung war ein Erfolg.

Weil sie trotz Corona gemacht wurde.



Am Ende hat Alfons Polczyk eine Rede gehalten.

Er arbeitet beim Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.

Er hat die Veranstaltung gelobt.

Er hat gesagt:

Veranstaltungen im Internet sind gut:

Wenn man sich nicht persönlich sehen kann.



**Aber:**

Das darf nicht normal werden.

Denn persönliche Treffen zwischen Beratern und Beraterinnen von der Teilhabe-Beratung sind wichtig.

Wegen Corona brauchen die Berater und Beraterinnen im Moment viele gute Ideen:

So kann man trotzdem gute Beratung machen.

Das ist wichtig für rat-suchende Personen.

Deshalb gibt es jetzt Hilfe:

- Über das Internet.
- Über das Telefon.



Die Arbeit von der Teilhabe-Beratung ist wichtig.

Das sieht man auch an den Zahlen.

Seit 3 Jahren gibt es die Beratungs-Angebote.

Immer mehr Menschen kennen diese Beratungs-Angebote.

In den letzten 3 Jahren gab es Tausende von Beratungen.

In diesen Beratungen waren die Berater und Beraterinnen wichtig für die rat-suchenden Personen.

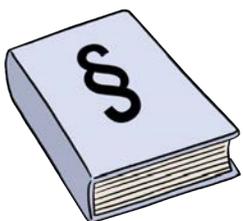
Sie haben ihnen erklärt:

So können sie Hilfe bekommen.

Herr Polczyk hat gesagt:

Fast alle Beratungs-Angebote gibt es auch in den Jahren 2021 und 2022.

Auch wenn andere Büros die Beratungen für die Teilhabe-Beratung machen.



Ab 2023 soll es neue Regeln für die Bezahlung von den Beratungs-Angeboten geben.

Diese Regeln stehen in diesem Gesetz:

**Angehörigen-Entlastungs-Gesetz.**

Dieses Gesetz schreibt das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.

Danach wird das Gesetz geprüft von:

- Anderen Ministerien.
- Von den Bundes-Ländern.
- Experten und Expertinnen.

Herr Polczyk war sich sicher:

Auch nach 2023 wird es vom Staat Geld geben.

Damit die Teilhabe-Beratung weiter gute Beratung machen kann.

---

## 6. Zusätzliche Materialien

Hier finden Sie eine Liste mit zusätzlichen Dokumenten von der Veranstaltung.

Diese Dokumente können Sie zum Lesen herunterladen:



### **Achtung:**

Die Materialien sind in schwerer Sprache.

- **Anlage 1** Präsentation „Qualitätsmanagementhandbuch für EUTB®-Angebote“ – ein Kurzüberblick
  - **Anlage 2** Präsentation zum Kurzvortrag „Das Sozialverwaltungsverfahren unter besonderer Berücksichtigung der Verfahren zur Bedarfsermittlung und Zuständigkeitsklärung nach Teil 1 SGB IX“
  - **Anlage 3** Handout zum Kurzvortrag „Persönliches Budget zwischen Kostendruck und Selbstbestimmung“
-